Bade'sche Stiftung von 1489 und 1844 in der Minenstraße, St. Georg, belegen, ward 1489 von Matthaeus Bade, Kirchherrn zum heil. Geist in Hamburg, gegründet, 1844 von Johs. Bade erneuert und erweitert. Das Stiftsgebäude enthält 32 abgeschlossene Wohnungen, von denen 24 als Freiwohnungen verschenkt, die übrigen zu einer billigen Miethe vermiethet werden, beides an Wittwen, vorzugsweise von Goldschmieden und Bauhandwerkern oder ältere Jungfrauen.

Nach testamentarischer Verfügung des verstorbenen Herrn Johs. Bade sollen jährlich im April und October zwei Aussteuern, jede von M. 180 an Mädchen aus dem dienenden Stande, welche einen Handwerker heirathen wollen und mindestens drei Jahre bei einer Hamb. Herrschaft dienten, verschenkt werden; die Meldungen für April erfolgen im Februar und diejenigen für October im August.

Die Verwaltung besteht aus den Herren C. H. von Hane, Conrad Behre und C. Flügge.

Verein zur Bekleidung armer Schüler der Talmud Tora. Dieser Verein wurde vor mehr als siebzig Jahren gegründet zu dem Zweck, Kindern unbemittelter Eltern durch kostenfreie Lieferung vollständiger Bekleidung den regelmäßigen Schulbesuch zu ermöglichen. Der Vorstand besteht aus den Herren David Ruben, Vorsitzenden, B. J. Michael, Revisor, Joseph Simon, Levin Lion, Leo Mendelson, Herm. Seligson und Moritz Heimann.

Blinden-Anstalt von 1830. Die Anstalt besitzt ein eigenes Haus in der Minenstraße, St. Georg, und hat den Zweck, erblindete Kinder beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied der Religion und des Standes, zu moralischen guten Menschen heranzubilden, ihre physischen und geistigen Kräfte zu schulen und sie durch praktischen Unterricht, hauptsächlich in der Stuhl- und Korbflechterei, sowie in der Bürstenbinderei in den Stand zu setzen, sich ihren Lebensunterhalt ganz oder theilweise zu erwerben. Außerdem ertheilt die Anstalt auch Geldunterstützungen an Blinde außerhalb des Hauses. Der Vorstand besteht aus den Herren Senator Alex. Kähler, Schweinemarkt 47b, Vorsitzender (bei denselben Anmeldungen zur Aufnahme), Dres W. Oehrens und J. A. Schmidt (Anstalts-Aerzten), G. G. Cohen, dem Cassenführer Herrn Otto E. Westphal, neuer Wandrahm 5 (Bank-Conto: Reichsbank-Hauptstelle unter G. W. A. Westphal Sohn & Co.), Herrn Hermann Tietgens und Herrn Claas W. Brons. Oberlehrer der Anstalt ist Herr Heinrich Merle, 2. Lehrer Herr Hoffmann. Verkaufs-Local für Bürsten und Körbe in der Anstalt selbst. Jahresbeiträge zur Förderung der Zwecke der Anstalt werden mit Dank angenommen.

Blinden-Asyl. Der Zweck des Asyls ist die Unterbringung erwachsener Blinder, und zwar je nach Bedürfniß und Rathsamkeit, entweder in einer Anstalt — gegenwärtig im Hause der Blinden-Anstalt von 1830 — oder bei geeigneten Kostgebern, vorzugsweise an Hamburger Gebiet. Der Vorstand desselben besteht aus den Herren Senator Alex. Kähler Vorsitzenden, G. G. Cohen und Otto E. Westphal, neuer Wandrahm 5, von denen der Letztere Cassenführer ist. Bank-Conto Reichsbank-Hauptstelle unter G. W. A. Westphal Sohn & Co. Anmeldungen zur Aufnahme nehmen Herr Senator Kähler, Herr G. G. Cohen und der Oberlehrer der Blinden-Anstalt von 1830, Herr Heinr. Merle, Minenstraße, entgegen.

H. A. Bonsen's Vermächtniß zu wohlthätigen Zwecken. Dasselbe wird verwaltet von den Armen-Vorstehern Herren O. H. Fehlandt, J. H. F. Voss und E. D. A. Metelmann. Die Zinsen von Bco. ℳ 43,000 werden zur Unterstützung verschämter, nicht von öffentlichen Anstalten unterstützter Armen verwandt und zwar: ein Theil davon in jährlichen Unterstützungen; ein Theil zur Aushülfe unverschuldeter außerordentlicher Noth, um der gänzlichen Verarmung vorzubeugen, z. B. bei Aussetzungen oder Auspfändungen wegen Miethe schulden 2c., ein Theil endlich in einmaligen Unterstützungen Hülfsbedürftiger, besonders in Zeiten der Erwerbslosigkeit, Theurung und sonstigen allgemeinen Nothstandes. Die Zeit der Anmeldung zu den Unterstützungen, welche nur für Mai und November bewilligt und Rabolsen 66 angenommen werden, erfolgt durch eine Bekanntmachung in den „Hamb. Nachrichten". Bei den Meldungen müssen amtliche Documente über die Personalien wie auch Zeugnisse vorgelegt werden.

Der Convent, eine Klosterstiftung des zwölften Jahrhunderts, für Jungfrauen aus hamburgischen Familien bestimmt. Das Convent-Gebäude, früher Steinstraße belegen, ist im Jahre 1867 nach der Wandsbecker Chaussee 34 verlegt worden und enthält der daselbst errichtete Neubau Wohnung für 11 Conventualinnen, während das alte Haus nur Raum für 8 Damen hatte. Eine jede der Wohnungen ist für sich abgeschlossen und besteht aus zwei freundlichen Zimmern, Vorplatz und Küche nebst einem verschließbaren Raume auf dem Boden und im Keller. Die Domestikenzimmer liegen in beiden Etagen. Im Souterrain befindet sich die Waschküche, sowie die Badezimmer, im Parterre ein großer gemeinsamer Saal mit Veranda, welche in den hübsch angelegten Garten führt. Anmeldungen zur Aufnahme werden von dem Vorstande entgegengenommen. Derselbe besteht aus — — — — — — — — — — — — als Patron, den Herren R. C. Brockmann, G. E. Lembcke und der Jungfrau Meisterin Jenny Driewes.

Feriencolonien, im Jahre 1876 durch Herrn Pastor Schoost begründet, durch Herrn Hauptlehrer Trint später erweitert, das erste derartige Unternehmen in Deutschland, welches bereits 11561, im letzten Jahre 1230 erholungsbedürftigen Volksschulkindern die Wohlthat eines 3 bis 4wöchentlichen Ferienaufenthalts auf dem Lande oder einer Badecur ermöglichte. Der günstige Erfolg ist neben der wohlwollenden Theilnahme der Bevölkerung, welche die nicht unbeträchtlichen Mittel beisteuerte, der hier von Anfang an eingeführten Familienpflege zu danken, wonach die Kinder über die einzelnen Familien eines schön und gesund gelegenen ländlichen Ortes vertheilt werden. Die Auswahl der Kinder geschieht in den einzelnen Schulbezirken nach Maßgabe der ärztlichen Untersuchung. Die Kosten betragen für jedes Kind M. 19 50, so daß die Zinsen eines Capitals von M. 500 die jährliche Aussendung eines kränklichen Kindes ermöglichen. Die Stiftung eines solchen Capitals wird Kinderfreunden oder Eltern zum Andenken eines verstorbenen Kindes warm empfohlen. Anmeldungen gefälligst bei Herrn Pastor Schoost. Cassirer ist Herr Dr. Wentzel, Plan 6; siehe auch Wohlthätiger Schulverein.

Gast- und Krankenhaus, St. Georg, Neuestraße 16, Ecke des kl. Kirchenweges, belegen, ist bestimmt, einer Anzahl Personen beiderlei Geschlechts nach zurückgelegtem 60sten Jahre (Beschluß von 1742) lebenslänglich ein Asyl zu bieten. Das Eintrittsgeld beträgt M. 600 für alle, welche einer Todtenlade angehören, und M. 700 für diejenigen, welche nicht Mitglieder einer Todtenlade sind. Zur Aufnahme ist außerdem der Nachweis der Hamburgischen Staatsangehörigkeit, lediger Stand und Empfehlung eines guten Characters Bedingung. Es gehört zu den ältesten milden Stiftungen Hamburg's, bereits in den Annalen des Jahres 1248 wird seiner gedacht. Es erhält keinen Zuschuß vom Staate, und ist daher auf die Mildthätigkeit von Hamburg's Bürgern und Einwohnern angewiesen. Das Haus ist für 160 Insassen, 80 Männer und 80 Frauen, eingerichtet, von denen jeder seine separate Zelle hat. Die Verwaltung zerfällt in drei Theile: 1) Die Obervormundschaft und das Patronat, welche vom Staate ausgeübt werden; 2) das große Collegium, bestehend aus den beiden ältesten Herren im Senate, zwei Aeltesten für Lebenszeit und acht Provisoren, von denen jährlich der älteste austritt und durch eine Neuwahl ersetzt wird; 3) Das kleine Collegium, bestehend aus den beiden Aeltesten und den acht Provisoren. Der älteste Provisor führt die Jahresverwaltung und nimmt die Meldung zur Aufnahme an, für 1893 Herr A. H. Kellinghusen Dr., a. d. Alster 57. Der nächstfolgende Provisor hat die Cassenverwaltung; für 1893 Herr Fr. Heyne, Neueburg 3. Sprechzeit beider Herren jeden Mittwoch von 8½—9½ Uhr Morg. im Gast- u. Krankenhause. BCto. des Gast- u. Krankenhauses Nordd. Bank. Der Seelsorger ist Herr Pastor Rode; alle 14 Tage ist öffentlicher Gottesdienst im Betsaale durch dazu erwählte Herren Candidaten Rev. Minist. Hausarzt ist Herr Dr. Caspar, Wundarzt Herr Westerheim. Oeconom der Anstalt ist Herr J. F. A. Hagen, St. G., Neuestr. 16.

Die Stiftung **Eilbecker Gemeindehaus,** Friedenstraße 5 und 7 ist als solche durch Senatsbeschluß vom 25. Juli 1888 constituirt und mit Corporationsrechten versehen. Sie verdankt ihre Existenz namentlich den Herren F. W. Burchard, V. L. Meyer und Dr J. H. Sieveking's Erben. Der Zweck der Stiftung ist laut Statut der Uebung christlicher Barmherzigkeit und der christlichen Vereinsthätigkeit in der Eilbecker Gemeinde zu dienen. Das nach und nach entstandene Gebäude umfaßt jetzt außer den Wohn- und Schlafräumen zwei Warteschulzimmer, einen großen und einen kleineren Saal, welche zu mancherlei Vereinszwecken benutzt werden. Zur Zeit bewohnen es drei Gemeindeschwestern und ihre Vorsteherin, welche theils in der Warteschule, theils in der Armen- und Krankenpflege thätig sind Sie wird zur Zeit von 80—90 Kindern besucht. Gaben für diese Stiftung nehmen jederzeit dankbarst in Empfang die Herren des Vorstandes. Derselbe besteht zur Zeit aus den Herren Pastor von Ruckteschell (Vorsitzender), W. Remé, H. Hachfeld, A. C. A. Harten, Baumeister Thiele, Ernst Matthaei, H. O. Persiehl, M. Rausch und L. Eddelbüttel.

J. A. von Halle'sche Miethe-Unterstützungs-Stiftung. Dieselbe ist im October 1868 von Frau Friederike von Halle, geb. von Halle, zum ehrenden Andenken an ihren verstorbenen Gemahl Joel Aron von Halle, gegründet worden, um hiesigen Einwohnern ohne Unterschied der Confession und des Geschlechtes, Unterstützungen behufs Bezahlung ihrer Miethen, vorzugsweise in der Gestalt von zinsfreien Vorschüssen zufließen zu lassen. Nur solche Personen dürfen statutengemäß unterstützt werden, welche jährlich mindestens M. 400 an Miethe zu bezahlen haben und nicht sonstige Unterstützung aus öffentlichen Armen-Anstalten genießen. Der einzelne Betrag soll nicht weniger als M. 50 und nicht mehr als M. 600 betragen. Die Unterstützungen werden nur zum 1. Mai und zum 1. November bewilligt. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Herren Dr. John Israel, F. Warburg, Joh. Witt, Dr. Max Dehn und Arthur Lutteroth.

Hedwig-Stiftung, gegründet von Dr. Jonas Ludwig v. Hess und dessen Ehegattin Thusnelda, geb. Hudtwalcker, zum Andenken an deren Schwester Hedwig Hudtwalcker. Die Stiftung bezweckt die Unterstützung augenkranker, blinder Frauen und Mädchen und ist gegenwärtig im Besitze eines Capitals von ca. M. 285,500, dessen Interessen im Betrage von M. 10,800 in ca. 270 Portionen vertheilt werden. Außerdem werden solche Frauen oder Mädchen, welche der Beihülfe zu einer Operation oder Augencur bedürftig sind, so weit thunlich berücksichtigt. Der Vorstand besteht aus drei Herren; einem Senatsmitgliede, einem Vorsteher der Blindenanstalt und einem Nachkommen des Senator Joh. Michael Hudtwalcker, sowie aus drei Damen, die derselben Familie angehören. Die Namen der gegenwärtigen Vorstandsmitglieder sind: Hr. Senator Möring, Hr. F. G. Schmidt, Hr. Heinrich Hudtwalcker, Frau Thusnelda von Ehrenstein, geb. Hudtwalcker, Frl. Amanda Hudtwalcker und Frau Dr. Edm. Klée-Gobert, geb. Hudtwalcker. Die Anmeldungen der Unterstützungsbedürftigen nehmen die Damen entgegen; Cassenverwalter ist Herr Heinr. Hudtwalcker. BCto. Nordd. B. unt. Hudtwalcker & Co. Der Vorstand kann nicht umhin, diese Stiftung, für die sich ein großes Bedürfniß herausgestellt hat, dem Wohlthätigkeitssinne seiner Mitbürger zu empfehlen und um freundliche Zuwendung neuer Legate zu bitten.